

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2005)
Heft:	3
Artikel:	Kommerzielle Spitex-Betriebe
Autor:	Spring, Kathrin / Fischer, Annemarie
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Permed Zentralschweiz: «Synergien und Flexibilität – das sind unsere Vorteile»

Permed sieht sich als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zur gemeinnützigen Spitex. Das betonten Magdalena Flury und Barbara Langenegger von Permed Zentralschweiz im Gespräch mit Kathrin Spring. Trotzdem tun Spitex-Organisationen gut daran, die privaten Anbieter ernst zu nehmen – als Alternative sowohl auf dem Arbeits- wie auch auf dem Kundenmarkt.

Wer gehört zum Kundenkreis von Permed?

Magdalena Flury: Bei den temporären Einsätzen sind es vorwiegend Alters- und Pflegeheimen, aber auch Arztpraxen, Spitäler und hie und da Spitex-Organisationen, die zur Überbrückung von Engpassen Personal brauchen.

Barbara Langenegger: In der Privatpflege sind wir grundsätzlich für alle Menschen da, die Hilfe brauchen, weil sie im alltäglichen Leben eingeschränkt sind. Das grösste Kundensegment besteht aus älteren, hilfsbedürftigen Menschen. Zu unserem Kundenkreis gehören auch demenzkrank Menschen. Wir können, wenn nötig, eine 24-Stunden-Betreuung aufbauen und diese je nach Situation auch wieder reduzieren.

Flury: Sozialdienste oder Organisationen wie die Krebsliga wenden sich an uns für Pflege oder Betreuung von Menschen in besonderen Situationen oder Menschen mit speziellen Krankheiten. Also zum Beispiel für einen schwerkranken Patienten, der zu Hause sterben möchte. Oder für eine jüngere MS-Patientin, die nicht schon um 19 Uhr ins Bett gebracht werden möchte.

Langenegger: Es kommt auch vor, dass wir besonders intensive Ein-

sätze mit einer Spitex-Organisation teilen. Wir übernehmen zum Beispiel einen ersten Einsatz am frühen Morgen, und die Spitex-Organisation übernimmt die übrigen Einsätze. Oder wir decken die Betreuung in der Nacht ab.

Flury: Viele ältere Menschen, die zu unserer Kundenschaft zählen, wissen seit langem, dass sie nie in ein Altersheim wollen und haben entsprechend vorgesorgt. Sie verfügen über die nötige Infrastruktur und die nötigen Finanzen. Wir bieten, wie gesagt, auch eine 24-Stunden-Betreuung an. Das heisst zum Beispiel, es kommen regelmässig zwei Personen zu 80 Prozent zum Einsatz. Die übrige Zeit wird mit weiterem Temporärpersonal abgedeckt.

Welche Voraussetzungen müssen Ihre Mitarbeitenden punkto Ausbildung oder Erfahrung erfüllen?

Langenegger: Die Mitarbeitenden müssen im Minimum den SRK-Kurs absolviert und über eine gewisse Erfahrung verfügen. Wir brauchen Arbeitszeugnisse, die belegen, dass die Person selbstständig arbeiten und Verantwortung übernehmen kann. Voraussetzung ist auch eine hohe Sozialkompetenz. Neben Absolventinnen des SRK-Kurses haben wir natürlich auch diplomierte Pflegefachfrauen im Pool. Aufgrund der Bedarfsabklärung entscheiden wir, wer eingesetzt wird. Eine Situation wird immer aus zwei Blickwinkeln betrachtet und beurteilt: Von der Seite der Kundenschaft mit ihren Wünschen und von der Seite der Mitarbeitenden, die wir nicht überfordern wollen.

Flury: Wir sind dem Notfallsystem Medcall angeschlossen. Damit ist garantiert, dass unsere Mitarbeitenden, aber auch Angehörige, ausserhalb unserer Bürozeiten mit Pflegefachpersonen und Ärzten Kontakt aufnehmen können.

Es handelt sich also um Arbeit auf Abruf?

Bilden Sie selber Personal aus?

Flury: Nein, es sind Temporeinsätze. Es gibt aber einzig diese Regelmässigkeit, wenn Pflegende einen Kunden oder eine Kundin über längere Zeit betreuen. Sobald die betreute Person zum Bei-

Seit Januar dieses Jahres bieten Sie auch Haushaltshilfe an.

Gibt es Einsätze, die Permed ablehnt – zum Beispiel Kurzeinsätze?

Flury: Nein, wir machen auch Einsätze von einer 1/4 Stunde, ver-



Achtung: Gemeinnützige Spitex-Organisationen tun gut daran, auf die Unterschiede zu kommerziellen Anbietern aufmerksam zu machen.

Kommerzielle Spitex-Betriebe

(ks/FI) Die Verbreitung von kommerziellen Spitex-Organisationen ist je nach Kanton sehr unterschiedlich. Während es in einigen Kantonen zumindest keine grösseren dieser Organisationen gibt, erbrachten die 16 kommerziellen Spitex-Organisationen im Kanton Zürich im Jahr 2003 fast 20 Prozent der gesamten Spitex-Leistungen.

Die Permed Personalberatung AG wurde 1985 als Privatunternehmen von einer ehemaligen Krankenschwester in Zürich gegründet. Inzwischen ist Permed mit weiteren Geschäftsstellen in Basel, Zug und Genf vertreten. Neben der Personalvermittlung für

den medizinischen Bereich (Fest- und Temporärstellen) bietet das Unternehmen Privatpflege, Betreuung, Begleitung sowie Hilfe im Haushalt und bei der Kinderbetreuung an.

Die Geschäftsstelle von Permed im Zug besteht seit Herbst 2002. Nachdem die Firma kürzlich noch die Konkordatnummer für den Kanton Schwyz erhalten hat,

kann sie ihre Leistungen in allen sechs Zentralschweizer Kantonen anbieten. Auf der Geschäftsstelle arbeiten vier Personen. Die Mitarbeiterinnen-Pool für die Zentralschweiz umfasst zwischen 60 und 80 Personen, vorwiegend Frauen, die alle auf Abruf arbeiten.

wiesen, dass die Kunden unsere Dienstleistungen bezahlen können. Die Beiträge der Krankenkassen sind ja genau die gleichen wie für die öffentliche Spitex. Was die Krankenkassen nicht bezahlen, muss die Kundschaft übernehmen. Wir haben unsere Tariife, können aber zum Beispiel für langfristige Aufträge spezielle Offeren machen, denn auch die Mitarbeitenden sind mittlerweile bereit, bei regelmässigen Einsätzen über den Lohn zu sprechen.

Können Sie etwas zu den Stundenlöhnen sagen, die Sie im Bereich Privatpflege bezahlen?

Flury: Wir berücksichtigen kantonale Richtlinien, Ausbildung, Erfahrung und die Art der Arbeit. Handelt es sich zum Beispiel weniger um Betreuung und mehr um Beschäftigung, wie zum Beispiel Spazieren oder Unterhaltung mit einem demenzkranken Menschen, ist der Stundenlohn tiefer. Zusammenfassend kann man sagen: Wir versuchen in jedem einzelnen Fall, dass die Rechnung für den Kunden, für die Mitarbeiterin und für uns stimmt. □

Die Permed-Tarifordnung enthält – anders als im Interview ausgeführt – unter dem Abschnitt «Studententarif» die Einschränkung: «Die Mindestdauer für einen Einsatz beträgt eine Stunde.» Unter dem Abschnitt «Spesene» heisst es weiter: «Bei Kurzeinsätzen unter drei Stunden wird unseren Kunden zusätzlich zur effektiven Arbeitszeit 30 Minuten Arbeitsweg verrechnet.»

Spitex-Organisationen, die Erfahrungen mit kommerziellen Betrieben gemacht haben, sind eingeladen, einen Kurzbericht für die Rubrik «Forum» im Schauplatz Spitex einzusenden. □